

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 99 (1973)

Heft: 17

Rubrik: Blick ins Jahr 2000 : Leserprognosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick ins Jahr 2000



Leserprognosen

Man kann sich jetzt auf jedem Postbüro einen Kleber kaufen, der, aufsen am Briefkasten befestigt, bewirkt, daß man bei der wöchentlichen Verteilung von Drucksachen verschont wird. Die Verträgerin wirft die entsprechenden Papiere direkt in den Abfallkübel. Preis: Fr. 30.-. Gültig 1 Jahr.

René Aeschlimann, Münsingen

Die Schulkoordination hat ihren Höhepunkt erreicht: die schulischen Angelegenheiten sind den Gemeinden übertragen worden. Somit gibt es in der Schweiz 4000 verschiedene Schulsysteme, da sich einige Gemeinden nicht auf ein Schulsystem einigen konnten. (PS. Zahl der Gemeinden: immer noch 3095.)

Susanne Flükiger, Bätterkinden

Jakob Schwarzenbach-Mastroianni, ein Nachkomme des in den siebziger Jahren bekannten Nationalrates, hat mit seiner südländischen Ehefrau Rosetta an der Hauptstraße in Wallisellen ein italienisches Spezialitäten-Beizlein eröffnet. Das Lokal erfreut sich besonders bei den Gastrarbeitern einer großen Beliebtheit.

Margrit Gafner, Zuchwil

Der im Anschluß an das totale Motorfahrzeugverbot in der Schweiz stillgelegte und nun seit mehreren Jahren unbenützte Gotthard-Straßentunnel wurde an den Nahrungsmittelkonzern S. vermietet. Dort soll jetzt die größte Champignon-Zucht der Welt entstehen.

R. Brühwiler, Zollikon

Nachdem es nun in der Schweiz, laut Statistik, nur noch 100 Stück der Gattung Lehrer gibt, hat sich in Bern unter Führung eines gewissen Pestalozzi ein Aktionskomitee gebildet mit dem Zweck, die Lehrer vor dem totalen Aussterben zu bewahren. Wir werden nicht versäumen, unsere geschätzten Leser zu gegebener Zeit über den Erfolg dieser Aktion zu orientieren, für Analphabeten wie üblich in Bilderbuchform.

K. Sch., Bern

Schenker Storen - ein Begriff für Qualität

Emil Schenker AG
5012 Schönenwerd
Vertretungen Basel, Bern, Biel,
Camorino, Genève, Neuchâtel,
Chur, Solothurn, Fribourg,
Lausanne, Luzern,
St. Gallen, Sion,
Winterthur, Zürich

Infolge der Luftverschmutzung ist «Frischluft» zum wichtigsten Rohstoff, zum Lebensnerv der menschlichen Zivilisation geworden.

Die supra-nationale Europa-Behörde ist soeben mit der Sowjetunion über eingekommen, «Frischluft-Pipelines» von Sibirien nach Mitteleuropa zu errichten, um das Überleben der Bevölkerung zu gewährleisten.

Thomas & Bernhard Brack, Abtwil

Der diesjährige, dem Kanton Glarus zugeteilte Autobahnkilometer ist feierlich dem Verkehr übergeben worden. An den traditionellen Festlichkeiten nahmen erstmal zahlreiche ausländische Delegationen teil.

Die Schweizerische Bankgesellschaft hat am Fuß des Kraters Kopernikus ihre erste Mondfiliale eröffnet.

Im abessinischen Hochgebirge ist mit den Dreharbeiten zu einem neuen Schweizer Heimatfilm begonnen worden.

Peter Schibler, Kräiligen

Aus Graubünden kommt die Nachricht, daß sich die Luchse, die vor ca. 28 Jahren widerrechtlich im Nationalpark ausgesetzt wurden, in unhaltbarem Maße vermehrt haben. Es seien so gut wie keine Beutetiere mehr für sie vorhanden. Da dem Auswandern der Luchse ins übrige Engadin ein Auswandern der vielen Feriengäste folgen würde, sieht sich die Bündner Regierung gezwungen, für die kommende Jagdzeit den Abschuß von ca. 500 Luchsen freizugeben. Ein Abschuß innert der Parkgrenzen wird leider nicht zu umgehen sein. Die Bündner Regierung plant außerdem, ein paar Luchse lebend einzufangen zu lassen, um sie den Mitgliedern des WWF Kreuzlingen geschenkweise zu überlassen, da sonderbarweise in ihrem Kanton kein solches Raubwild lebe.

M. Juon, Samedan

Einmal im Jahr findet die große Menschheitsbeglückungsfeier statt. Das ganze Volk versammelt sich auf dem Menschheitsbeglückungsversammlungsplatz und singt die vielstrophige Hymne:

Wir leben im Paradies
Wir leben im Paradies
Wir leben im Paradies
Wir leben im Paradies
Wir usw.

A. Juillerat, Neuenburg

Sprach ein Arzt um 2000, mein Guter, Sie sind zwar ein Fall, ein akuter, Tut mir aufrichtig leid, Habe zu wenig Zeit, Ueberweise Sie einem Computer.

Bis 2000 sollten die Menschen auf Erden

Zur Linderung ihrer Beschwerden Wieder lernen verzichten, Auf daß sie mitnichten Noch wohlstandsunglücklicher werden. Bis 2000 sollte an Stelle der Propheten Der gesunde Menschenverstand treten, Kam er doch abhanden In fast allen Landen, Als ob ihn die Winde verwehten.

H. Neumann, Chur

Zürich beschließt, seine sowieso seit 27 Jahren überholte U-Bahn nicht fertig zu bauen und stellt die einzelnen Tunnelabschnitte der Zürcher Jugend als Jugendhäuser zur Verfügung.

U. A. Albisser, Kloten

Der Waldspaziergang

Einer sammelte Schneeflocken,
füllte sie ins Glas,
stellte das Glas aufs Fensterbrett und fragte:
Was ist das?

Einer ging in den Wald,
brachte Tannenzapfen nach Haus,
fragte: Wie heißen die da?
und trug sie wie frisches Sonntagsbrot aus.

Einer setzte früh im Jahr
einen Orangenkern in den Topf.
Fragten die andern: Was soll das?
und schüttelten mißbilligend den Kopf.

Einer lief zornig
über einbetoniertes Land
und fragte: Wißt ihr, daß da einst
ein Obstgarten stand?

Aber die andern
verstanden den einen nicht
und schrien: Schlagt ihn tot,
diesen blindäugigen Wicht!

Sieht er nicht Verhungernde?
Und begießt Hyazinthen im Beet,
obgleich hier die Gerechtigkeit
vor die Hunde geht?

Und der eine sah die Toten nicht
und klagte die andern an,
sie schlügen die Schönheit
in Acht und Bann

und ermordeten Maßliebchen
und den lieben Gott.
Er aber, antworteten die andern, kochte lebendige Menschen
im Kannibalenpott.

Liebe Freunde! Was haben Anemonen
mit Kriegstreibern zu tun –
oder Sozialismus und Kapitalismus
mit blühenden Frauenschuhn?

Uebel ist der Mensch, der den Menschen nicht achtet
und Schönheit nicht liebt,
weil es da links und rechts
nichts
zu ideologisieren gibt.

Albert Ehrismann